

The background of the entire page is a painting of a man's face in profile, wearing a large, textured red hat. The man has dark hair and a prominent nose. The background is a light, textured blue. The painting style is somewhat expressive and textured.

eikones

NFS Bildkritik  
NCCR Iconic Criticism

## Gesicht und Identität. Das Bild, das wir sind

[www.eikones.ch](http://www.eikones.ch)

12. – 13. März 2009  
Internationale Tagung in Basel



**FNS/NE**

SCHWEIZERISCHER NATIONALFONDS  
ZUR FÖRDERUNG DER WISSENSCHAFTLICHEN FORSCHUNG  
Die Nationalen Forschungsschwerpunkte sind ein  
Förderungsinstrument des Schweizerischen Nationalfonds

## **Gesicht und Identität. Das Bild, das wir sind** **12.– 13. März 2009**

### **Internationale Tagung in Basel**

Ein „Gesicht haben“ gilt als Voraussetzung dafür, angeschaut zu werden. In der Bildergesellschaft begegnen wir den Gesichtern überall: in der Politik, der Wirtschaft, der Werbung und in Kunst und Natur. Zugleich sind das Gesicht und sein Bild so alt wie die menschlichen Kulturen: Schauplatz humaner Identität. Wie kann man erklären, dass das Gesicht des Menschen uns bewegt?

Dass der Mensch ein Gesicht hat, dass die vordere Kopfhälfte vom selben Fleisch und Blut zugleich etwas substanziiell anderes ist als die hintere, war beispielsweise für die Philosophie traditionell nur sehr am Rande von Bedeutung, und dies trotz der offenkundig zentralen Rolle des Gesichts für solche Phänomene wie Personalität, Ich, Identität, Individualität, Subjektivität, die insbesondere das neuzeitliche abendländische Denken massgeblich beschäftigt haben und weiter beschäftigen. Als Teil des Körpers gehört das Gesicht zur materialen Welt, und zugleich spiegelt sich die Seele darin.

Das Gesicht scheint von ähnlichem Wesen wie das Bild zu sein, das ebenso im rein Begrifflichen nicht aufgeht. Im Rahmen einer Bildkritik liegt es deshalb nahe, auch nach dem Gesicht

zu fragen: Welche Funktion können Bild, Begriff oder etwa auch Zeichen für ein Verständnis des Gesichts haben? Welche theoretischen Perspektiven auf das Gesicht des Menschen bietet der philosophische Kanon? Das Symposium unter dem Titel „Gesicht und Identität. Das Bild, das wir sind“ soll darüber hinaus Beiträge aus unterschiedlichen Disziplinen, in denen das Gesicht einen wesentlichen Ort hat, wie der Psychologie, Theologie, Soziologie und Literaturwissenschaft und weiteren Disziplinen, miteinander ins Gespräch bringen.

Konzeption:

Gottfried Boehm, Orlando Budelacci, Martin Götz,  
Joachim Küchenhoff

### **Programm**

#### **Donnerstag, 12. März 2009**

15.00 - 15.15	Begrüßung
15.15 - 15.45	Gottfried Boehm, Basel: Einführung
15.45 - 16.45	Martin Götz, Basel: Gesicht in der Philosophie
16.45 - 17.00	Kaffeepause
17.00 - 18.00	Petra Löffler, Wien: Facies. Facialité. Close-up. Zur Theorie des Gesichts bei Gilles Deleuze
18.00 - 18.30	Kaffeepause
18.30 - 19.30	David Le Breton, Strasbourg: Pour une anthropologie du visage
19:30	Apéro

#### **Freitag, 13. März 2009**

09.15 - 10.15	Valentin Groebner, Luzern: Das Papier, das wir sein sollen. Was macht ein Identitätsdokument gültig?
10.15 - 11.15	Martin Haug, Basel: Ästhetik im Gesicht – Was kann Plastische Chirurgie bewirken?
11.15 - 11.30	Kaffeepause

11.30 - 12.00	Joachim Küchenhoff, Basel: „ich sehe, was du nicht siehst“ – das Gesicht und der Andere
12.00 - 12.30	Daniel Sollberger, Basel: Scham als Regulans sozialer Identitätsbildung
12.30 - 13.30	Hermann Lang, Würzburg: Identität aus struktural-analytischer Sicht
13.30 - 14.30	Mittagspause
14.30 - 15.30	Marianne Schuller, Hamburg: Gesichte und Gesichter
15.30 - 16.30	Claudia Schmölders, Berlin: Antlitz, Face, Visage, Skull. Identität im physiognomischen Handwerk
16.30 - 17.00	Kaffeepause
17.00 - 18.00	Gunnar Schmidt, Siegen: Das Gesicht als Ereignis
18.00	Reinhold Bernhardt, Basel: Interface. Das Gesicht als Schnittstelle der Kommunikation

#### **Veranstaltungsort:**

eikones, NFS Bildkritik, Rheinsprung 11, CH - 4051 Basel